Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags nachm. 4 Uhr. Bezugspr. monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut ausliegender Preisliste Nr. 8. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206 — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Das „Wilsdruffer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 266 — 97. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Montag, den 14. November 1938

Dr. Goebbels:

Deutschlands Geduld ist zu Ende!

Scharfe Abrechnung mit dem Judentum

Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels brachte am Eintopfsonntag den 70 000 freiwilligen Helfern und Helferinnen, die seit Jahr und Tag neben ihrer eigenen Berufsarbeit für das Winterhilfswerk in Berlin tätig sind, seinen Dank und seine Anerkennung für ihren selbstlosen und opferfreudigen Einsatz dadurch zum Ausdruck, daß er im Kreise von 500 Helfern und Helferinnen in den festlich geschmückten Germania-Festsälen im Norden der Reichshauptstadt das Eintopfessen einnahm.

Dr. Goebbels leitete diese Stunde der Gemeinschaft mit einer Ansprache ein, in der er nach Abstattung seines Dankes und seiner Anerkennung für die Helfer des WHW. auch auf den Pariser Meuchelmord des Juden Grünspan und die entsprechenden Vergeltungsmaßnahmen der Reichsregierung zu sprechen kam, die zusammen mit der vom Minister in Form einer neuerlichen scharfen Abrechnung gegebenen Begründung durch immer wieder ausbrechende stürmische Zustimmungskundgebungen als eine Willenskundgebung der Nation als solcher eindeutig unterstrichen wurden.

Dr. Goebbels, auf dessen persönliche Anregung die Einführung der Eintopfsonntage zurückzuführen ist, wies zunächst darauf hin, daß diese Solidaritätsbekundung des deutschen Volkes von Jahr zu Jahr volkstümlicher geworden sei und sich zu einem charakteristischen Kennzeichen des vom Volk und vor allem vom deutschen Arbeiter selbst getragenen Sozialismus der Tat entwickelt habe.

Der Minister nahm auch hier wieder Gelegenheit, dem deutschen Volk und insonderheit der großen Masse seiner Werktätigen des Führers Dank dafür zum Ausdruck zu bringen, daß sie sich bei den weltpolitischen Ereignissen dieses Jahres so treu, so tapfer, so verstehend und so einsichtsvoll hinter seine Führung gestellt haben. Der Lohn dafür sei nicht ausgeblieben. Mit tiefer Beglückung, so stellte der Minister unter stürmischem Beifall fest, stünden wir dank dieser Einmütigkeit der Nation heute vor der Tatsache, daß nicht ein einziger dieser großen und schweren Entschlüsse des Führers zu einem Fehlschlag geführt habe, daß sie im Gegenteil alle von nie geahnten Erfolgen gekrönt worden sind. Ein großartiger Beweis für dieses grenzenlose Vertrauen des Volkes zu seiner Führung sei die in der ganzen Welt ohne Beispiel dastehende soziale Aktion des Winterhilfswerks. Was könne die Welt ihm gegenüberstellen.

Der Anschlag galt dem deutschen Volk

Das ruchlose Attentat von Paris habe unser Volk erneut nicht zu der an sich wohlverdienten Ruhe kommen lassen. Dr. Goebbels erinnerte, von stürmischen Entrüstungskundgebungen begleitet, an den Hergang und die ersten Auswirkungen dieses feigen Mordanschlages, mit dem ein gedungener Judenjunge nicht einen einzelnen Mann, sondern, nach seinen eigenen Erklärungen, das deutsche Volk habe treffen wollen. Aber bei diesem zweiten Anschlag sei die Geduld des Volkes und der Regierung zu Ende gewesen.

Immer wieder von stürmischer Zustimmung unterbrochen, zerriß Dr. Goebbels das Lügengewebe, mit dem die internationale Judenpresse das Verbrechen des Juden Grünspan zu bemänteln und zu beschönigen versucht. Er legte den eigentlichen Plan dar, den das Judentum mit dieser Tat verfolgte.

„Man wollte", so erklärte Dr. Goebbels unter stürmischer Zustimmung, „einen deutschen Diplomaten niederschießen, um damit eine Trübung des Verhältnisses zwischen Deutschland und den europäischen Großmächten herbeizuführen und so die sich aufhellende internationale Atmosphäre aufs neue zu stören." Der Schuß ist allerdings nach hinten losgegangen. Das deutsche Volk wurde hellhörig und reagierte dementsprechend.

Mit Nachdruck wandte sich der Minister in diesem Zusammenhang gegen die Behauptung der internationalen Judenpresse, daß die Aktionen gegen jüdische Geschäfte und Synagogen von der Regierung provoziert oder organisiert worden seien. „Das deutsche Volk war" — und stürmischer Beifall unterstrich diese Feststellung — „von einer nie dagewesenen Empörung erfüllt; es hat sich übrigens nicht gegen die Personen, sondern nur gegen die Sachen gewandt."

Die Regierung hat die Antwort erteilt

Dr. Goebbels schilderte dann die am Sonnabend beschlossenen einschneidenden Verordnungen und Maßnahmen der nationalsozialistischen Staatsführung, wobei er unter stürmischem Beifall feststellte, daß ihr Erfolg besonders dem außerordentlich schnellen und radikalen Durchgreifen Generalfeldmarschalls Göring zu verdanken sei. Er habe nicht gefackelt und das Problem mutig beim Schopfe gefaßt. Diese Verordnungen sind, wie Dr. Goebbels betonte, erlassen worden, weil nach nationalsozialistischer Staatsauffassung das Handeln der Regierung sich stets in Uebereinstimmung mit dem Willen des Volkes befinden muß. Der immer wieder aufbrausende stürmische Beifall zeigte, wie sehr die vom Minister im einzelnen erläuterten Maßnahmen dem einmütigen Willen des deutschen Volkes entsprechen. „Der Jude Grünspan hat erklärt, er habe das deutsche Volk treffen wollen. Dieses Volk hat jetzt durch seine Regierung eine entsprechende Antwort erteilt. Es hat sich als Volk zur Wehr gesetzt gegen die Rasse, die durch den Juden Grünspan auf einen deutschen diplomatischen Vertreter geschossen hat." (Lebhafte Zustimmungskundgebungen.)

Die deutschen Juden die wahren Schuldigen

In überzeugender Weise führte Dr. Goebbels seinen Zuhörern vor Augen, wie lächerlich die Behauptung einer gewissen übelwollenden Auslandspresse ist, die deutschen Juden könnten für das in Paris begangene Verbrechen nicht verantwortlich gemacht werden. Er stellte demgegenüber unter stürmischer Zustimmung fest, daß gerade die deutschen Juden die eigentlich Schuldigen sind; sie arbeiten in aller Welt gegen Deutschland und müssen nun auch die Folgen ihrer vielfachen Verbrechen tragen. Dr. Goebbels verwies in diesem Zusammenhang darauf, daß es in Wirklichkeit den Juden in Deutschland bisher wirtschaftlich viel zu gut gegangen sei. Man habe sie allzu lange geschont aus deutscher Großzügigkeit und Gutmütigkeit. Nun aber sei Schluß damit!

Mit besonders stürmischem Beifall dankten die Anwesenden dem Minister für die Mitteilung, daß im Rahmen der jetzt ergriffenen Maßnahmen jüdische Geschäfte aus dem deutschen Wirtschaftsleben überhaupt zum Verschwinden gebracht und in arischen Besitz übergeführt würden. Mit dem gleichen Jubel wurde die weitere Mitteilung über die von Dr. Goebbels erlassene Verordnung aufgenommen, wonach es Juden verboten ist, deutsche Theater, Kinos oder Varietés zu besuchen. „Es ist eine Entwürdigung unseres deutschen Kunstlebens, daß einem Deutschen zugemutet werden soll, in einem Theater oder Kino neben einem Juden zu sitzen!" (Lang anhaltender Beifall.)

Aktionen darf es nicht mehr geben

An die Schilderung dieser gesetzlichen Maßnahmen knüpfte der Minister eine ernste Mahnung an die Bevölkerung. Durch alle diese Gesetze und Verordnungen, so erklärte er, wird das Geschäftsleben des Judentums in deutsche Hände übergeführt.

„Es gibt also heute keine Möglichkeit mehr", betonte Dr. Goebbels mit Nachdruck, „durch Aktionen gegen Geschäfte oder Unternehmungen den Juden überhaupt zu treffen, da sein Besitz in kürzester Frist in deutsche Hände gelangt. Wer sich mithin künftig gegen solche Geschäfte oder Betriebe wendet, schädigt nur das deutsche Volksvermögen. Es darf also in Zukunft solche Aktionen nicht mehr geben. Wer sie unternehmen wollte, vergeht sich jetzt nur noch am deutschen Volksvermögen und hat die entsprechende Strafe zu gewärtigen."

„Die Regierung steht auf der Wacht!" stellt der Minister unter immer neuen Zustimmungskundgebungen fest. „Sie wird keine Provokation des internationalen Judentums unbeantwortet lassen! Ich habe den Vertretern der Auslandspresse in Berlin in aller Deutlichkeit vor Augen geführt, daß jede Aktion des internationalen Judentums in der Welt nur den Juden in Deutschland Schaden zufügt.

„Die Judenfrage wird gelöst!"

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß sich die deutsche Regierung damit in vollkommener und restloser Uebereinstimmung mit dem deutschen Volke befindet! Die Judenfrage wird in kürzester Frist einer das deutsche Volksempfinden befriedigenden Lösung zugeführt! Das Volk will es so, und wir vollstrecken nur seinen Willen!"

Daß ein Teil der Auslandspresse noch Haß ausstreue, berühre uns nicht. Deutschland sei gefestigt und gesichert, und niemand habe ihm dareinzureden, wenn es sich gegen lästige Parasiten zur Wehr setze.

Dr. Goebbels schloß mit einem herzlichen Dank an die vielen selbstlosen ehrenamtlichen Helfer des Winterhilfswerkes. Er empfinde tiefe Freude darüber, so viele Menschen als Mitarbeiter zur Verfügung zu haben. Daß in Berlin und im Reich Hunderttausende freiwillig daran mitarbeiteten, sei ein wunderbares Zeichen für unsere Berliner Bevölkerung wie für unser ganzes deutsches Volk.

„Als der Führer die Führung des deutschen Volkes übernahm, befand es sich in einem erbarmenswerten, heute kaum noch vorstellbaren Zustand. Er hat in diesen fünf Jahren gewaltige Erfolge zu verzeichnen gehabt: Er hat große Gebiete und 10 Millionen Deutsche dem Reich wieder zugeführt, eine Armee errichtet, Autobahnen gebaut, ein Winterhilfswerk durchgeführt. Alles das aber wiegt nur wenig gegenüber der Tatsache, daß er ein anderes Volk erzogen hat, daß das von Neid und Haß zerrissene Volk von 1933 mit dem von 1938 gar nicht mehr zu vergleichen ist. Das deutsche Volk von heute ist eine wirkliche große kameradschaftliche Gemeinschaft! Im Geiste dieser Gemeinschaft wollen wir diese schöne Stunde gemeinsam verleben."

Eine Milliarde Buße

Maßnahmen gegen die Juden für das Pariser Attentat

Unter dem Vorsitz des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, fand im RLM. eine Chefbesprechung der beteiligten Minister mit ihren nächsten Mitarbeitern über die dringend notwendig gewordene Lösung der Judenfrage statt. An dieser Besprechung nahmen die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, Dr. Gürtner, Graf Schwerin-Krosigk und Funk teil.

Die Besprechung ergab vollkommene Uebereinstimmung in der Beurteilung und Behandlung der zur Debatte stehenden Fragen. Es wurde eine Reihe von einschneidendsten Maßnahmen zur Lösung der Judenfrage besprochen und zum Teil schon entschieden. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, erließ eine Verordnung, derzufolge Juden vom 1. 1. 1939 ab der Betrieb von Einzelhandelsverkaufsstellen, Versandgeschäften oder Bestellkontoren sowie der selbständige Betrieb des Handwerks untersagt wird.

Ebenso kann nach dieser Verordnung ein Jude vom 1. 1. 1939 ab nicht mehr Betriebsführer im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 1. Januar 1934 sein. Ist ein Jude in leitender Stelle eines Wirtschaftsunternehmens tätig, ohne Betriebsführer zu sein, so kann das Anstellungsverhältnis durch den Betriebsführer mit einer Frist von 6 Wochen gekündigt werden.

Weiterhin erließ der Beauftragte für den Vierjahresplan eine Verordnung, derzufolge alle Schäden, welche durch die Empörung des Volkes über die Hetze des internationalen Judentums gegen das nationalsozialistische Deutschland am 8., 9. und 10. 11. 1938 an jüdischen Gewerbetreibenden und Wohnungen entstanden sind, von den jüdischen Inhabern bzw. jüdischen Gewerbetreibenden sofort zu beseitigen sind. Die Kosten der Wiederherstellung hat der Inhaber der betroffenen jüdischen Gewerbebetriebe bzw. Wohnungen zu tragen. Versicherungsansprüche von Juden deutscher Staatsangehörigkeit werden zu Gunsten des Reiches beschlagnahmt.

Die weiteren einschneidenden Maßnahmen zur Ausscheidung des Judentums aus dem deutschen Wirtschaftsleben und zur Abstellung provokatorischer Zustände werden in kürzester Frist in Form von Verordnungen und Gesetzen getroffen werden. Vor allem wurde der Beschluß gefaßt, den deutschen Juden in ihrer Gesamtheit in Form einer Geldbuße von einer Milliarde Mark die Strafe für den ruchlosen Mord in Paris aufzuerlegen. Dieser Betrag verfällt in voller Höhe dem Reich. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat bereits eine dementsprechende Verordnung erlassen.

Die deutsche Antwort

❖ Wenige Tage erst ist es her, daß in Paris durch die feige Mordtat des Juden Grünspan, hinter dem der Haß des ganzen Weltjudentums stand, ein offizieller Vertreter des Reiches erschossen wurde. Als das Ableben Ernst vom Raths an den Folgen der Schüsse bekannt wurde, machte sich die ungeheure Erregung, die das deutsche Volk seit Bekanntwerden der ersten Pariser Nachricht beherrschte, in einer Reihe von Demonstrationen und Vergeltungsaktionen Luft. Aus dem gesunden und richtigen Instinkt heraus, daß nicht ein Jude schuldig zu sprechen ist an diesem ungeheuerlichen Verbrechen, richtete sich die Stimmung des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit gegen alle Juden in Deutschland. Die Schüsse, die einem deutschen Manne und damit dem ganzen deutschen Volke gelten sollten, schlugen auf die Juden zurück. Als dann aber Reichsminister Dr. Goebbels seinen Aufruf erließ, wurde in gewohnter Disziplin jede weitere Aktion unterlassen, und nun wartete das Volk, das bis dahin gesprochen hatte, auf die in dem Aufruf angekündigten Maßnahmen der Regierung gegen die Juden.

Diese Maßnahmen sind mit beispielloser Schnelligkeit getroffen worden. Sie sind kultureller und wirtschaftlicher Art, und es kann niemand im ganzen deutschen Volk, ja nicht einmal einen vernünftig denkenden Menschen in der Welt geben, der nicht die Berechtigung dieser Maßnahmen anerkennen muß. Sie sind die gerechte Strafe für den feigen jüdischen Meuchelmord, und das Weltjudentum muß sie als eine nachdrückliche Warnung auffassen, jemals wieder einen Deutschen in der Welt anzutasten. Sie haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn jetzt dem deutschen Volk die Geduld ausgegangen ist. Lange genug haben wir uns das Treiben der Juden mit Langmut angesehen. Als vor nahezu drei Jahren Wilhelm Gustloff unter fast den gleichen Umständen von jüdischer Mörderhand fiel, hat das deutsche Volk eine fast unglaubliche Nachsicht bewiesen. Man konnte und wollte nicht glauben, daß jemals ein solch verruchtes Verbrechen wiederholt werden würde. Aber wieder einmal wurden wir eines besseren belehrt, und so blieb keine andere Wahl: Mit den strengsten Mitteln muß sich das deutsche Volk gegen jedes weitere Verbrechen dieser Art schützen. Die ganze Schwere der Vergeltung trifft das Judentum, und es möge ihm als

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF